

# Kurzmitteilung: Anpassungen des Datenschutzes bei Zoom

Projekt Rechtsinformationsstelle Digitale Hochschule NRW  
Leitung Prof. Hoeren, Uni Münster

Veröffentlicht am 18. März 2022

Der US-Dienstleister Zoom hat in Beratungen mit dem IT-Netzwerk für das niederländische Bildungs- und Forschungswesen SURF<sup>1</sup> Änderungen betreffend den Datenschutz für Bildungs- und Unternehmenskunden im Europäischen Wirtschaftsraum beschlossen. Bereits in 2021 hatte Zoom nach Gesprächen mit SURF Änderungen an seiner Software wie bspw. eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung in Einzel- und Gruppenmeetings vorgenommen. Den Gesprächen gingen jeweils von der niederländischen Regierung und SURF in Auftrag gegebene Datenschutz-Folgenabschätzungen voraus. Diese stellen ein Instrument dar, um potentielle Risiken für von einer Datenverarbeitung betroffene Personen zu untersuchen und sind insbesondere dann erforderlich, wenn ein potentiell hohes Risiko für betroffene Personen besteht, beispielsweise bei der Verarbeitung einer großen Menge von Daten oder der Verarbeitung sensibler personenbezogener Daten.

Infolge der Beratungen haben SURF und Zoom nun die Umsetzung verschiedener Maßnahmen vereinbart.

So hat sich Zoom dazu verpflichtet, bis Ende 2022 die Verarbeitung sämtlicher personenbezogener Daten von EU-Kund:innen in der EU zu ermöglichen. Zudem soll bis Mitte 2022 ein gesonderter EU-Support-Desk zur Unterstützung von Kund:innen in der EU eingerichtet werden. Weiterhin soll mit zwei neuen Selbstbedienungs-Tools für Administratoren von Unternehmens- und Bildungskonten die Möglichkeit für Kund:innen verbessert werden, Anträge von Nutzer:innen auf Einsicht in die über sie gespeicherten personenbezogenen Daten („Data Subject Access Requests“, DSARs) zu bearbeiten.

Durch die Veröffentlichung und regelmäßige Aktualisierung einer Datenschutzerklärung mit detaillierten Informationen über die verschiedenen Arten personenbezogener Daten, die das Unternehmen verarbeitet, soll mehr Transparenz geschaffen werden. Zudem wurde eine neue Datenübertragungs-Folgenabschätzung (Data Transfer Impact Assessment, DTIA) erstellt, der zufolge die Risiken für personenbezogene Daten, die in die USA übertragen werden, „vernachlässigbar“<sup>2</sup> sind. Zoom hat außerdem zugestimmt, sich selbst als Auftragsdatenverarbeiter hinsichtlich der

---

<sup>1</sup> <https://www.surf.nl/en>.

<sup>2</sup> SURF, DPIA Zoom Education and Enterprise, S. 9, abrufbar unter [https://www.surf.nl/files/2022-03/dpia-zoom-25-february-2022\\_0.pdf](https://www.surf.nl/files/2022-03/dpia-zoom-25-february-2022_0.pdf).

Verarbeitung sämtlicher personenbezogener Daten einzustufen. Dementsprechend ist dem Unternehmen jegliche Verarbeitung personenbezogener Daten bspw. zu Zwecken des Marketings, Profilings oder der gezielten Werbung und jede sonstige Verarbeitung verboten, sofern nicht ausdrücklich im Auftragsverarbeitungsvertrag mit dem:der für die Verarbeitung Verantwortlichen erlaubt. Eine Ausnahme bilden Situationen, in denen Zoom von dem:der Verantwortlichen ausdrücklich dazu autorisiert wurde, Daten als selbstständiger Verantwortlicher zu verarbeiten und dies auch im Auftragsverarbeitungsvertrag dokumentiert wurde. Auch hinsichtlich der Verarbeitung von personenbezogenen Daten, die Zoom über seine Website erhebt, ist das Unternehmen selbstständiger Verantwortlicher.

Weiterhin wurde die Aufbewahrungsfrist für personenbezogene Daten auf ein Maximum von 12 Monaten verkürzt. Zudem soll bis Ende 2022 eine Möglichkeit für Administratoren geschaffen werden, personenbezogene Daten individuell zu löschen. Da Zoom aufgrund von US-Steuergesetzen dazu verpflichtet ist, IP-Adressen sechs Jahre lang zu speichern, plant das Unternehmen, IP-Adressen von Nutzer:innen zu anonymisieren, bevor diese zum Zwecke der Einhaltung dieser Gesetze gesondert gespeichert und aufbewahrt werden.

Bei der Produktentwicklung sollen verstärkt Maßnahmen im Bereich des Datenschutzes durch Technikgestaltung (privacy by design) und des Datenschutzes durch datenschutzfreundliche Voreinstellungen (privacy by default) getroffen werden.

Außerdem sollen Mitarbeiter:innen darin geschult werden, bei der Beratung von EU-Kund:innen stets auch den Datenschutz zu berücksichtigen.

Die von Zoom angekündigten Änderungen sind zu begrüßen. Das gilt insbesondere für die Tatsache, dass personenbezogene Daten von EU-Kund:innen zukünftig auch nur noch in der EU verarbeitet werden sollen. Denn die Übertragung von personenbezogenen Daten in die USA ist nach wie vor mit einer gewissen Rechtsunsicherheit verbunden. So ist auch überaus fraglich, ob EU-Datenschutzbehörden die Risiken für personenbezogene Daten bei der Datenübertragung in die USA ebenfalls als „vernachlässigbar“ beurteilen.

Wann und wie die einzelnen Maßnahmen konkret umgesetzt werden, bleibt abzuwarten. Zoom und SURF haben vereinbart, die Fortschritte bei der Umsetzung in einem zweimonatigen Rhythmus zu analysieren.

Weiterführende Informationen unter:

<https://www.surf.nl/en/zoom-adapts-approach-to-privacy-after-intensive-collaborative-consultation-with-surf>

[https://www.surf.nl/files/2022-03/dpia-zoom-25-february-2022\\_0.pdf](https://www.surf.nl/files/2022-03/dpia-zoom-25-february-2022_0.pdf)